

der folgende Brief, den er am 24. Juni an Mutter und Gemahlin zugleich richtete ¹⁾:

21. Junius 1799.

„Meine theure Mutter und Gattin!

Mein Brief ist an Sie beide gerichtet, weil ich noch viel zu müde bin, um einer Jeden von Ihnen besonders zu schreiben, und doch Ihnen etwas Ausführliches über die Ereignisse der letztverflossenen Tage sagen möchte. Es ist in Wahrheit der erste Augenblick, daß ich dies zu thun im Stande bin. Ich will von meiner Ankunft allhier anfangen.

„Aus meinem letzten Briefe vom 15. (Juni) werden Sie schon erfahren haben, daß ich für die Armee unter Suwarow und Melas, welche im Marsche gegen Macdonald begriffen war, bestimmt worden bin; den 16. kamen sie in Voghera an, wo ich mich früh Morgens einfand. Nachmittags marschirte die Armee gegen Stradella, gegen Abend setzte es schon einige leichte Scharmützel ab, denen ich beiwohnte. Den 17., 18., 19. waren heiße Schlachten. Schon am 17. wurde der Feldmarschall-Lieutenant Fröhlich, unter dessen Division ich war, zwar leicht verwundet, aber doch genöthigt, das Commando noch dieselbe Nacht abzulegen, man mußte es mir anvertrauen. Den 17. griffen wir noch um 5 Uhr Abends an; der Angriff war hitzig, der Feind war besonders auf unserer Seite außerordentlich stark; wir warfen uns wechselweise mit vieler Hartnäckigkeit. Der Kampf dauerte bis gegen Mitternacht. Um 9 Uhr Früh hatte der Feind wieder neue Verstärkung bekommen und schien uns schon zu werfen. Ich führte eine Reserve von drei Bataillonen Grenadieren ins Feuer. Ein Kartätschenschuß riß mir den ganzen Rockschöß vom Leibe und machte aus meinem Rock auf einer Seite einen Spencer; ich verlor damit einen Beutel mit 30 Dukaten und

¹⁾ Nidker, a. a. O. 59.